

# Tabak (*Nicotiana tabacum*)

---

## Allgemeines

Als amerikanische Pflanzenart wurde der Tabak von je her von den Ureinwohnern Süd- und Nordamerika im Rahmen spiritueller Rituale verwendet. Er wurde gekaut, geschnupft, geraucht, gegessen, entsaftet, auf dem Körper verrieben, in Augentropfen und Körperpackungen verwendet. Schamanen nutzten Tabak als rauscherzeugende, sehr schnell wirkende Substanz. Der Tabakrauch wurde auch in großen Mengen in den Magen geschluckt, da die halluzinogene Alkaloide auf diese Weise Visionen hervorrufen können. Nach Europa kam der Tabak durch Christoph Kolumbus. Hier wurde er zunächst als Heilpflanze angebaut.

## Fläche

Tabak wird im Ortenaukreis auf ca. 425 Hektar, in Baden-Württemberg auf ca. 1.800 Hektar und in Deutschland auf ca. 4.600 Hektar angebaut. Der Anbau hat sich in den letzten Jahren verringert.

## Verwendung, Nutzen und Qualitätsanforderungen

Früher wurde Tabak ausschließlich als Heilmittel oder als Opfergabe für die Geister von Schamanen genutzt. Heute wird Tabak fast ausnahmslos über das Rauchen konsumiert. Nach heutigen Kenntnissen erzielt die Verabreichung von Tabak an Alzheimer- und Parkinsonpatienten eine heilende Wirkung. Auch als homöopathisches Mittel gegen Symptome von Übelkeit und Schwindel wird die Tabakpflanze angewandt. Nikotinpflaster werden zur Rauchentwöhnung verwendet.

Tabak wird als Kau-, Schnupf-, Rauchtabak (Pfeife), als Zigarre und Zigarette aufbereitet. In der Ortenau wird die Kultur häufig für Wasserpfeifentabak angebaut. Der Wasserpfeifentabak ist ein feuchter Tabak, der aus einer Mischung von Rohtabak, Melasse und Glycerin besteht. Er ist deutlich feuchter als Pfeifen- oder Zigarrentabak und wird auch aromatisiert angeboten. In Deutschland setzt die Züchtung auf relativ wenig schädigende Tabaksorten, da der Tabakkonsum, wie allseits bekannt, viele Risiken birgt.

Für Kautabak werden die Tabakblätter gefeuchtet, versponnen und dann in Formen gepresst. Für den Rauchtabak werden die Tabakblätter maschinell gefeuchtet, gelöst, gemischt und in Soßiertrommeln mit 15% bis 50% Soße (hauptsächlich aus Zucker und Weichmachungsmitteln) versehen, anschließend werden sie geschnitten. Der Tabak für Zigarren besteht aus der gefeuchteten, maschinell entrippten Einlage und dem handentrippten und guten Verbrennungseigenschaften besitzenden Deckblatt. Zur Zigarettenherstellung werden Tabake befeuchtet und entrippt. Die Rippen werden gedämpft, gewalzt, soßiert, geschnitten und geröstet.

Wichtigstes Qualitätsmerkmal in der Tabakerzeugung sind große unbeschädigte Blätter mit einem feinen Blattgewebe.

## Fruchtfolge

Beim Tabakanbau ist keine Fruchtfolge nötig. Er kann einige Jahre als Monokultur auf demselben Schlag stehen, was sogar die Qualität der Blätter fördern soll. Tabak steht aber häufig als Hackfrucht zwischen Getreidearten. Der Anbau nach Zuckerrüben und Leguminosen wird nicht empfohlen. Tabak hat eine sehr gute Vorfruchtwirkung, da er einen unkrautfreien Boden hinterlässt und ein wesentlicher Teil der pflanzlichen Substanz auf dem Feld verbleibt.

## Bestellung und Saat

Tabaksamen sind sehr klein, 1 g enthält zwischen 10.000-11.000 Samen. Aus diesem Grund wird der Tabak zuerst zu Setzlingen herangezogen. Das Setzlingsbeet wird in warmen Zonen im Freien angelegt und eventuell mit einem dünnen Baumwolltuch oder einer dünnen Lage Gras, Stroh oder Piniennadeln bedeckt. Nach 8-10 Wochen hat die Pflanze eine Höhe von 10-18 cm erreicht. Damit ist die Aufzucht abgeschlossen und die Pflanzen sind als Setzlinge für die Umpflanzung in das Freiland bereit. Die Setzlinge werden mit der Setzmaschine oder von Hand ausgebracht. Bei der Pflanzung sind Flächen in der Nähe von dichten Hecken, Waldrändern und Wasserflächen wegen einer erhöhten Blauschimmelgefahr zu meiden, dasselbe gilt für Mulden mit erhöhter Frostgefahr. Ende April oder Anfang Mai erfolgt die Pflanzung, die Bestandsdichte richtet sich nach dem Tabaktyp und ob es sich um Fülltabak oder aromatischen Tabak handelt. Bei Fülltabak sind es etwa 25.000-38.000 Pflanzen/ha. Das gilt für Virginia- und Burley-Tabak. Bei aromatischem Tabak ist die Bestandsdichte viel geringer (ca. 15.000-20.000 Pflanzen/ha). Bei Orienttabak ist die Bestandsdichte höher (bis zu 150.000 Pflanzen/ha).

Tabak hat ein hohes Wärmebedürfnis und eine geringe Kältetoleranz. Unter 15°C ist das Wachstum gehemmt, bei 0°C werden die Blätter geschädigt und bei -3°C sterben die Pflanzen.

## Nährstoffversorgung, Düngung

Das Ziel einer angepassten Düngung im Tabakanbau ist eine ausgeglichene Ernährung des Tabaks im Hinblick auf ein zügiges Wachstum und eine gute Qualität. Stickstoff hat den größten Effekt auf den Ertrag und die Qualität. Zu wenig Stickstoff reduziert den Ertrag und führt zu fahlen, glatten Blättern. Andererseits führt zu viel Stickstoff zu einer verzögerten Abreife, verlängert und erschwert die Trocknung und erhöht den Anteil unreif getrockneter Blätter. Der Stickstoffbedarf richtet sich nach dem Tabaktyp und der Sorte. Die Düngung von Phosphat, Kali, Magnesium und Spurennährstoffen sollte anhand der Bodenuntersuchungen berechnet werden. Bei Kalidünger sollte darauf geachtet werden, dass er chloridarm ist, da durch Anreicherung von Chlorid in den Blättern die Qualität und Brennfähigkeit deutlich abnimmt. Spurennährstoffdünger ist in der Regel nicht notwendig.

Die Düngermenge richtet sich nach dem Ertrag, der Nährstoffbereitstellung von der Vorfrucht und der Nährstoffmobilisation im Boden. Die Düngung ist explizit in der Verordnung zur Neuordnung der guten fachlichen Praxis beim Düngen (Düngeverordnung) geregelt.

Eine Berechnung kann unter folgendem Link erfolgen:

<http://www.Landwirtschaft-bw/Landwirtschaft/Pflanzenproduktion/Düngebedarfsrechner> bzw.

<http://www.landwirtschaft-bw.info/pb/MLR.LEL-SG,Lde/Startseite/Unsere+Themen/Duengebedarf>

## Pflege und Pflanzenschutz

Tabak ist eine Wirtspflanze vieler Nematodenarten, die in Mitteleuropa allerdings nur lokal von Bedeutung sind. Im Gegensatz dazu verursacht das Stockälchen in Mitteleuropa große Schäden. Feuchtkühle Witterung und eine enge Fruchtfolge mit Zuckerrüben begünstigt das Auftreten des Schädling. Kurz nach der Pflanzung treten häufig Erdräusen und Drahtwürmer auf. Nach Reihenschluss können Blattwanzen, Blattläuse und Thripsarten den Tabak schädigen und zusätzlich Viruskrankheiten übertragen. Da die ökonomische Schadschwelle bei Tabak sehr niedrig liegt, ist der Einsatz von Insektiziden in der Praxis verbreitet.

Des Weiteren gibt es zahlreiche Pilzkrankheiten, die den Tabak sowohl auf dem Feld als auch im Trockenschuppen befallen können. Der bedeutendste Pilz im Tabakanbau ist der Blauschimmel (ein falscher Mehltau), der in so gut wie allen Anbaugebieten große Schäden verursachen kann. Unter feuchtwarmen Bedingungen kann sich Blauschimmel epidemieartig ausbreiten. Die wichtigste Bekämpfungsmaßnahme bleibt weiterhin der Fungizideinsatz.

## Ernte

Tabak ist sehr arbeitsintensiv. Besonders die Ernte und die Trocknung machen etwa 70% des Arbeitsaufwandes aus. Der Erntezeitpunkt ist erreicht, wenn das Blatt einen optimalen Anteil an Trockensubstanz aufweist und langsam zu altern beginnt. Die Ernte beginnt dann mit den unteren Blättern und verläuft aufwärts im Rhythmus der Blattrife. Je nachdem, wie schnell die Blätter abreifen, ergeben sich 3-9 Durchgänge, wobei jeweils nur die 2-5 reifen Blätter geerntet werden. In Mitteleuropa dauert die Ernte von Tabak je nach Sorte bis Mitte Oktober. Geerntet wird von Hand oder mit halbautomatischen Erntemaschinen.

Die Trocknung ist die schwierigste Aufgabe. Der Rohtabak unterliegt während der Trocknung einer Fermentation und Lagerreifung. Dem Tabakblatt wird während der Trocknung langsam Wasser entzogen und es kommt zu einem Umbau der Inhaltstoffe. Die natürliche Trocknung in Schuppen dauert 4-6 Wochen bis die optimale Blattfeuchte von 18-22% erreicht. Die Trocknung mit Heißluft in speziellen Kammern dauert dagegen nur 5-7 Tage, wird aber nur bei Virginia-Tabaksorten angewandt. Orienttabak wird in der Sonne getrocknet, was ca. 4 Wochen dauert.

## Quellen

<http://www.tabak.net/die-tabakpflanze/>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Tabak>

[https://www.proplanta.de/Tabak/Pflanzenbauliche-Basisinformationen-Tabak\\_Pflanze1148532603.html](https://www.proplanta.de/Tabak/Pflanzenbauliche-Basisinformationen-Tabak_Pflanze1148532603.html)

Im Text angegebene Hinweise bzw. Links

# Tabak

## *Tabac*

.....  
*Nicotianum tabacum*

### Allgemeines

#### *Généralités*

Ursprung in Amerika

Origine : Amérique

Mittlere bis hohe Ansprüche an Boden, Klima, Wasser

Exigences élevées en termes de sol, de climat et d'eau

Frostempfindlich

Sensible au gel

Aussaat Mitte März unter Glas/Folie

Semis mi-mars sous verre/bâche

Auspflanzung Anfang - Mitte Mai

Repiquage début - mi-mai

Ernte der Blätter Juli - September, von unten nach oben

Récolte des feuilles juillet - septembre, du bas vers le haut



### Verwendung

#### *Utilisation*

Tabak für Zigaretten (u.a. Roth-Händle in Lahr bis 2007),

Tabac pour cigarettes (notamment Roth-Händle à Lahr jusqu'en 2007),

Zigarren, Pfeifentabak

Cigares, tabac pour pipe

Schnupftabak, Kautabak

Tabac à priser, tabac à mâcher

Shisha (Wasserpfeife)

Shisha - tabac à shisha